

Mosaiksteinchen

originale Funde

Informationen zu diesem archäologischen Objekt

spezifisch

- Diese vier Mosaiksteinchen stammen aus Schuttschichten der römischen Villa von Kallnach BE.
- Die Farbverteilung der dort gefundenen Mosaiksteinchen (überwiegend blau, dann rot, wenig gelb sowie weiss) deutet auf ein Wandmosaik hin.



Informationen zum Objekttyp

allgemein

[> Vertiefungsblatt 25: Baukunst]

[> Vertiefungsblatt 26: Das Baden]

[> Vertiefungsblatt 27: Mosaiken – Eine Kunstgattung]

[> Vertiefungsblatt 28: Mosaiken – Bilder aus Stein]

- «Mosaik» von lateinisch *musivum* respektive von altgriechisch *móuseios* für «den Musen geweiht», «musisch», «künstlerisch». Insofern ist das «Museum» die Wohnstätte der Musen und des Künstlerischen. Vgl. auch «Musik».
- Das Mosaik war seit der griechischen Antike im Mittelmeerraum ein beliebter Bodenschmuck. Pro Quadratmeter brauchte es etwa 10 000 Mosaiksteinchen bzw. *tesserae* (von lateinisch *tessera* für «Viereck»/«Würfel» respektive von altgriechisch *téssares* für «vier»).
- Die frühesten bekannten römischen Mosaikböden waren meist nur in Schwarz-Weiss-Technik, verziert mit geometrischen Mustern, ausgeführt. Ab dem 2. Jh. wurden auch figürliche und farbige Motive angelegt.
- In unserer Gegend gab es Mosaiken vorwiegend in Gutshöfen. Die Häuser der einfacheren Bevölkerung (in den Siedlungen) besaßen keine Mosaikböden. Dies ist nicht weiter erstaunlich, da es sich um den teuersten Fussbodenbelag der Römerzeit handelt, den sich nur wenige Leute leisten konnten. Auch bei den Mosaikböden gab es grosse Unterschiede (Qualität, Preis).

- Die Steinchengrösse variiert zwischen Splittern und etwa 3 cm² (weisser Untergrund). Es wurden verschiedene Farben verwendet, teilweise kamen auch Glas- oder Tonscherben zum Einsatz. In spätantiken reichen Mosaiken (z.B. Ravenna) sind goldige Hintergründe die Regel. Dabei wurde Blattgold zwischen zwei farblosen Glasschichten eingeschlossen. Normalerweise wurde der «Teppich aus Steinchen» in eine dünne Lage aus kittartigem, feinem Kalkmörtel verlegt, die ihrerseits auf einem dickeren Ziegelmörtel auflag. [> Objekt 7]



Mosaiksteinchen auf Mörtel (Foto: Martin Furer)

Hinweise zum Unterricht

didaktisch

- **Römische Mosaiken im Kanton Bern besichtigen:**

>> **Mosaik vom römischen Gutshof in Toffen BE:** heute im Bernischen Historischen Museum (www.bhm.ch)

[> Vertiefungsblatt 28: Mosaiken (Rückseite)]

>> **Mosaik von Münsingen BE:** Es kann in einem öffentlich zugänglichen Pavillon auf dem Firmengelände der Firma USM besucht werden – entweder geführt oder selbständig. Das Museum Münsingen stellt einen pädagogischen Römerrucksack zur Verfügung.

www.museum-muensingen.ch



- Wer sich für römische Mosaiken interessiert, dem sei unbedingt ein Besuch im Gutshof von Vallon FR nahegelegt. Dort sind die vielleicht schönsten und am besten erhaltenen Mosaiken aus dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. zu besichtigen (www.pro-vallon.ch).

- **Eigene Mosaiken gestalten:** Eine grosse Anzahl von kleinen Holzwürfeln (z.B. aus Bastelzentrum) weiss und schwarz einfärben. Oder industriell gefertigte Plastikwürfelchen kaufen. Die SuS damit ornamentale Mosaikstreifen legen lassen. Die einzelnen Streifen zusammenlegen/anfügen. >> Mosaikbilder auf Servierbretter legen lassen (als Schutz und für Transport).



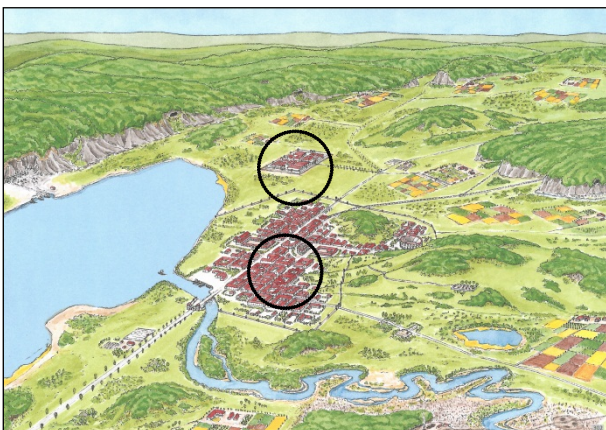
Ausschnitt aus dem Mosaik von Orbe (Boscéaz) VD

(Foto: Martin Furer)

- **Kleinposter zu römischen Mosaiken:** Bilder von römischen Mosaiken im Internet suchen; Kleinposter mit ausgewählten Bildern gestalten.
- **Unterrichtsgespräch:** Mit den SuS der Frage nachgehen, welche Eigenheiten und Tätigkeiten der Römer sich an den Mosaiksteinchen ablesen lassen.
- **Kieselmosaik:** Mit verschiedenfarbigen kleinen Kieseln Mosaikbilder gestalten (Vorsorge: selbsthärtender Kunstton; viele verschiedene, farbige Kieselsteine). Auf einer selbsthärtenden Unterlage (im Bastelbedarf erhältlich) mit verschiedenfarbigen Kieselsteinchen Bilder legen. Unterlage aushärten lassen, Steinbild mit Lack besprühen oder einölen, damit die Steinfarben zur Geltung kommen.

Legeset

302



«Zeitreise»

409

